

# [Buchbesprechungen]

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **29 (1961)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Helmut Friedrich Heinrich Bauer: *Die Einsamkeiten Gottes.*

Eine Erzählung. (Neuerscheinung) DM 5,50.

Ein junger Deutscher legt hier eine Prosadichtung vor, die sich an einen sensiblen Kreis von Lesern richtet. Wer in dem Buche Unterhaltung in dem flachen Wechsel äusserer Begebenheiten sucht, wird vielleicht enttäuscht sein. Die «Story» ist arm an oberflächlichem Geschehen, weil das Wesentliche dieses Werkes in der Tiefe liegt. Wer aber durch die Schönheit der dichterischen Sprache noch im Innern angerührt werden kann, wird erkennen, dass die Gestalt, die uns im Buch entgegentritt, die Verkörperung des Urlebens ist, in die Einsamkeit des Einzelwesens gebannt, als Symbol seiner Sehnsucht nach der Zweisamkeit, nach dem Du. oder — alleingelassen — nach dem Zurückgegebensein an das Urall im Tod. —

Zum 125. Geburtstag des grossen Komponisten werden wir noch auf *zwei Tschaikowsky-Biographien* hingewiesen:

Prof. Dr. Kurt Pahlen, der Direktor des grössten Opernhauses der Welt, dem Teatro Colon in Buenos Aires, schrieb mit hervorragender Sachkenntnis dieses Buch über Tschaikowsky, das die Seelenzustände eines Genies enthüllt, auf der Basis des Briefwechsels mit Nadjeschda von Meck. Eine ungemein fesselnde musikalisch-psychologische Studie mit Daten und Werkanalysen von tiefgehendem Verständnis. (Hans E. Günther Verlag. Stuttgart 264 S. Mit 9 Kunstdrucktafeln).

Der ehemalige russische Diplomat Dr. Alexander von *Andrevsky* hat sein im Verlag Ed. Bote & G. Bock, Berlin, erschienenes über 300 Seiten umfassendes Werk unter Berücksichtigung authentischer Quellen und der Ergebnisse der musikwissenschaftlichen Tschaikowsky-Forschung nach dem Jahre 1945 verfasst. Ein sehr gründliches Buch (mit einem Namens- und chronologisch geordneten Werk-Register und 12 ganzseitigen Bildtafeln versehen), dessen wahrheitsgetreue und taktvoll zurückhaltende Darstellung des Seelendramas Tschaikowsky ebenso sympathisch berührt, wie das Fehlen jeder schön färbenden Idealisierung und jeder erfundenen Zugabe. *A. Kr.*

## Zwei Romane André Gide's in Ro-Ro-Ro-Taschenausgaben

Bd. Nr. 146: *Die Verliese des Vatikans*  
(im 75. Tausend vorliegend).

Ein ironischer Roman (1914), der sich oft zur Gesellschaftssatire steigert, ist Gide's «Grand écart», seine «Bravourleistung und sein gewagtester Akt, ein superber Jux», wie Klaus Mann schrieb.

Bd. Nr. 208: *Die Falschmünzer*

1926 erstmals erschienen, fesseln sie beim Wiederlesen erneut durch die Fülle von Schicksalen zahlreicher, vorwiegend jugendlicher Personen, die sich um die Gestalt des verführerischen Schriftstellers Edouard gruppieren, eines Romanautors im Roman. Das Hauptthema der «Faux Monnayeurs» ist: «Es besteht eine Distanz zwischen dem, was einer ist und dem, was er scheinen will, zwischen faktischer und idealer Wirklichkeit». André Gide hat es in unübertrefflicher Weise gestaltet. *A. Kr.*